

VIELE KÖCHE VERDERBEN DEN BREI...

...wenn sie aber zur Suppe laden, sind es ganz besondere Taten!

Schon Mitte April war zu hören, dass die Rumänien-Fahrer die Gemeinde zur Information und zum Mittagessen einladen wollen. An Muttertag (8. Mai) war es dann soweit. Im Gemeindehaus haben sich einige Männer (Andreas, Peter, Gerhard, Paul und Dieter) schon vor 9:00 Uhr getroffen und haben Fleisch, Zwiebeln, Paprika, Kartoffeln und weiteres Gemüse geputzt und klein geschnitten. Vor dem Gemeindehaus wurden zwei offene Feuerstellen eingerichtet, damit darauf dann die „rumänische“ Gulaschsuppe gekocht werden konnte. Somit hatten die Gottesdienstbesucher auch schon vor dem Gottesdienst etwas zu sehen bekommen und konnten dann völlig entspannt den Gottesdienst genießen und der Predigt von Walter zu Psalm 146 folgen.

Währenddessen brutzelten die Männer auf dem Gasgrill das Fleisch. Das kam danach in die Töpfe über dem offenen Feuer und wurde mit der fein schmeckenden Gulaschsuppe zubereitet. Ein Teil der Männer, mit großer Unterstützung von Dorothee, war auch noch mit dem restlichen Gemüse beschäftigt. Auf dem E-Herd im Gemeindehaus wurde in einem großen Topf eine Gemüsesuppe gekocht. Beide Suppen wurden von allen Beteiligten abgeschmeckt, niemand wollte dabei das „letzte“ Wort haben.



Noch war nicht alles fertig, schon kamen die ersten Gäste aus der Kirche. Zum Glück gab es bereits Kaffee. Dadurch verliefen die Gespräche und Begegnungen in angenehmer und fröhlicher Atmosphäre. Um 11:30 Uhr lud Andreas alle zur Information über die Arbeit in Rumänien per Bild und Ton ins Gemeindehaus ein. Darüber an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief mehr. So, nun war es an der Zeit: Die Suppen mussten nun nur noch gegessen werden. Jede und jeder holte sich seine Suppe selbst. Mann und Frau und Kind lagerten sich im Gemeindehaus und im Freien in zwanglosen Gruppierungen. Beide Suppen fanden großen Anklang. Ja, sie waren sehr köstlich. Die Köche hatten ihr Bestes gegeben. Die Gulaschsuppe war so gut, dass nichts, aber auch gar nichts übrig blieb.

Abgeschmeckt waren beide Suppen mit bekannten Kräutern und Gewürzen. Die besonderen Gewürze waren: Viel Liebe zum Detail und die rege Anteilnahme der Gemeinde am Rumänienprojekt. An Muttertag selbst und den Tagen davor und danach kamen ca. € 5.000,- für unser Projekt in Rumänien zusammen. Im Namen aller Rumänienfahrer bedanke ich mich dafür ganz herzlich und hoffe, dass weitere Spenden zusammenkommen. Spenden können in den bereitgestellten Korb in der Kirche oder auf das Gemeindep konto mit dem Hinweis „Rumänien“ gegeben werden.

Fazit: Sowohl diese Küche als auch das Projekt sollte mann/frau sich merken und soweit es möglich ist, unterstützen.